

Die Eröffnung

des neuen

zweiten Israel. Wolschaner Friedhofes

am 6. Juli 1890, 18. Tamus 5650.

Einbegleitung, sowie die daselbst gegebene historische Ent-
wicklungs-Geschichte dieses Friedhofes

VON

David Sieben,

d. B. Obmann des Vorstandes der Israel. Beerdigungs-Brüderschaft,

ferner

die daselbst gehaltene Eröffnungsrede von Sr. Ehrenwürden

Dr. M. Ehrenfeld,

Oberrabbiner,

endlich eine Statistik sämtlicher am alten, ersten, Wolschaner
Friedhofe stattgehabten Beerdigungen, sowie eine tabellarische
Zusammenstellung der meisten daselbst ruhenden hervorragenden
Persönlichkeiten, mit kurzer Biografie derselben

VON

Koppelman Sieben,

Actuar der Beerdigungs-Brüderschaft.

Verlag der israel. Beerdigungs-Brüderschaft in Prag.



STADT-BIBLIOTHEK
FRANKFURT AM MAIN

Die Eröffnung

des

neuen zweiten Israel. Wolschaner Friedhofes

am 6. Juli 1890, 18. Tamus 5650.

Einbegleitung, sowie die daselbst gegebene historische Entwicklungs-
Geschichte dieses Friedhofes

von

David Lieben,

d. B. Obmann des Vorstandes der Israel. Beerdigungs-Brüderschaft,

ferner die daselbst gehaltene Eröffnungsrede von Sr. Ehrwürden

Dr. N. Ehrenfeld,

Oberrabbiner,

endlich eine Statistik sämtlicher am alten, ersten, Wolschaner Friedhofe
stattgehabten Beerdigungen, sowie eine tabellarische Zusammenstellung der
meisten daselbst ruhenden hervorragenden Persönlichkeiten, mit kurzer
Biografie derselben

von

Koppelman Lieben,

Actuar der Beerdigungs-Brüderschaft.



Jud.

1190.

Druck von Gottlieb Schmelkes in Prag. — Selbstverlag.



ie Prager Israel. Beerdigungs-Brüderschaft, welche in dem alten, in der Judenstadt liegenden Friedhof ein Denkmal von eminent geschichtlicher Bedeutung, einen, wenn auch nicht lebenden, so doch deutlich sprechenden Zeugen besitzt für die einstige, nahezu unvergleichbare Größe und Bedeutung der Prager Judengemeinde, hat mit dem Momente, wo die Beerdigungen auf dem ersten Wolschaner Israelit. Friedhofe — wenn auch vielleicht für die wenigen Besitzer, von aus früherer Zeit reservierten Begräbnisplätzen, Ausnahmen gestattet werden dürften — doch im Allgemeinen und für den größten Theil der aus dem Leben Scheidenden aufhörten, und vielmehr ausschließlich nur auf dem zweiten, neuen Wolschaner Friedhofe stattfinden haben, einen Abschnitt der neueren Geschichte der Prager Judengemeinde abgeschlossen. Der gegenwärtig amtierende Vorstand der Beerdigungs-Brüderschaft hielt es für seine Pflicht, diesen Moment als einen historischen Meßstein deutlich zu würdigen und festzuhalten. Demgemäß beschloß er in seiner Sitzung v. 22. Juni a. e., über Anrathen Sr. Ehrwürden des Herrn Oberrabbiners, die Eröffnung des neuen Friedhofes durch eine, an das erste, daselbst stattfindende Leichenbegängnis anschließende, solenne Feier auszuzeichnen. Das erste Begräbnis war das, des Kindes Victor Fürst, welches am Freitag, den 4. Juli a. e. Nachmittags stattfand, nachdem das Grab am Vormittag vorher durch hiezu von der Brüderschaft geladene Kohanim, — Angehörige des priesterlichen Aroniden-Stammes — gegraben worden war. Bei Kindern überhaupt, sowie außerdem am Freitag Nachmittags ist jedoch eine Leichenfeier unstatthaft, weshalb die Feier an das nächste Begräbnis anschließen mußte, und dieses nächste Begräbnis war das, am 6. Juli a. e. Sonntag Vormittags stattgehabte des Herrn JUC. Josef Porges. Die familie des Verstorbenen hatte zum Leichenconducte, welcher vom Badhof seinen Ausgang nahm, eine beträchtliche Anzahl von Wagen, und die Beerdigungsbrüderschaft weitere 25 Wagen beige stellt, so daß außer den officiell Geladenen

nämlich der Cultusgemeinde-Repräsentanz mit ihren Präsidenten, den Prager Synagogen-Vorständen, den Herren Rabinern und Predigern sowie den Herren Vorstehern und Rabinern der Vororte, auch noch ein größeres Publikum auf den Friedhof mitfahren konnte, woselbst schon zahlreiche Anwesende, welche bei dem schönen Wetter den ohnehin nicht gar zu weiten, über ebene schöne Straße führenden Weg zu Fuß gemacht hatten, den Leichenzug erwarteten. Die Leiche wurde nun vom Wagen gehoben, auf die Bahre gelegt, und unter Begleitung eines „Joschew bessesser“ singenden Chors zur Kanzel getragen, dort abgestellt, und es sprach zuerst der Obmann des Bruderschafts-Vorstandes einige den Moment würdigende, sowie die historische Entwicklung der Geschichte der Anlage dieses Friedhofs geschäftlich recapitulirende Worte. Der Chor sang „Schiwissi“, dann betrat Herr Oberrabbiner Dr. Ehrenfeld die Kanzel und hielt eine ergreifende, schwungvolle Ansprache, nach deren Schluß die Leiche beerdigt wurde.

Der Vorstand der Beerdigungsbruderschaft ließ nun zum bleibenden, historischen Andenken für seine Mitglieder beide Ansprachen in Druck legen, und denselben als werthvolle Completirung eine von dem Actuar der Bruderschaft, dem bekannten Gelehrten, Herrn Koppelman Lieben gelieferte Arbeit beifügen, enthaltend eine Statistik aller auf dem ersten Wolschaner Friedhofe stattgehabten Beerdigungen, sowie eine tabellarische Zusammenstellung der meisten hervorragenden, daselbst beerdigten Persönlichkeiten, mit Beigabe von kurzen, mit Fleiß und Sachkenntnis gearbeiteten biographischen Notizen. — In diesem Sinne wird das vorliegende Heftchen jedermann willkommen sein, und zur Verbreitung der Kenntniss der Geschichte unserer Gemeinde in weitere Kreise beitragen.



Ansprache

des

Obmannes der Beerdigungs-Brüderschaft.

Hochgeehrte Versammlung!

Nachdem wir bereits am letzten Freitag die Leiche eines zarten Kindes hier begraben, sind wir eben im Begriffe, die erste Leiche eines erwachsenen Menschen hier zur ewigen Ruhe zu betten.

Der Zeitpunkt aber, mit welchem wir diesen eingefriedeten Raum seiner eigentlichen Bestimmung übergeben, ist von so epochaler, historischer Bedeutung sowohl für die Beerdigungsbrüderschaft, als für unser ganzes jüdisches Gemeindewesen, daß Sie mir schon gütigst gestatten werden, Sie durch wenige Worte mit der Vorgeschichte dieser nun gewordenen Thatsache bekannt zu machen, sowie die Wichtigkeit derselben zu charakterisiren.

Nachdem vor ungefähr 100 Jahren (am 1. Juni 1787) auf dem im Inneren der Stadt liegenden Friedhof die Beerdigungen für immer aufhören mußten, wurde der erste Wolschaner Friedhof, der als solcher bereits zu wiederholtenmalen benützt worden war, die ausschließliche Ruhestätte für die verstorbenen Angehörigen der Prager Israelitischen Gemeinde und der Glaubensgenossen aus den Vororten. Wir können es uns lebhaft vorstellen, welche tiefgehende Bewegung dieses Ereignis seiner Zeit hervorgebracht haben muß; welche Aenderung lag nur schon in dem Umstande, daß Leichenbegängnisse, die sonst nach einer naheliegenden Gasse ihren Zielpunkt nahmen, nun durch die ganze Stadt und noch weit hinaus über das damalige Weichbild derselben, begleitet werden mußten. Im Laufe der Jahre hatte man sich aber an diese Begräbnisweise gewöhnt, und dieser Friedhof der nun der neuere, wol weniger berühmte war, ist uns allen lieb und theuer geworden, lieb und theuer, nicht nur durch die vielen Horyphäen auf den verschiedensten Gebiete, durch die vielen Geisteshelden der neueren Zeit, durch die vielen יראים ושלמים, כרולים וקרושים, die auch dort ihre Ruhestätte gefunden hatten, sondern

vielmehr lieb und theuer hauptsächlich auch dadurch, daß er der eigentliche קבר אבותי geworden war, קבר אבותי im engsten Sinne des Wortes, nicht die Begräbnisstätte unserer Vorfahren, sondern die Ruhestätte unserer, von uns gekannten, geehrten, mit kindlicher Liebe gehegten und gepflegten Eltern und Verwandten, bei deren Hinscheiden uns stets der innige Wunsch auf den Lippen schwebte, וררי ארירי כמרו, daß der Ausgangspunkt und Schlüsselpunkt unseres Erdenvallens einst mit dem ihrigen zusammenfallen möge, und in welchen schmerzreichen Momenten sich in uns immer die Hoffnung aufrecht hielt, daß mit unserer einstigen Seelenvereinigung auch eine physische im Grabe stattfinden, mit einem Worte, daß es uns gegönnt sein werde, unsere irdischen Ueberreste an die Seite derer hinzubetten, die uns im Leben die Theuersten waren.

Die Erfüllung dieses pietätvollen, von unserem Stammvater Jacob mit den Worten, קברו אורי אל אבותי, uns vererbten Wunsches ist nun unmöglich geworden, seit die Beerdigung auf dem erwähnten, ersten Wolschaner Friezhofe aus sanitären Rücksichten behördlich verboten wurde.

Dieses erste behördliche Verbot ergloß im Jahre 1884 mit der Terminbestimmung für Ende 1885, und mit dem Bekanntwerden desselben bemächtigte sich unser Aller ein stiller, aber desto tieferer Schmerz, nicht wegen des jedenfalls namhaften Geldopfers, welches die Schließung dieses Friedhofes an sich bedeutet, auch nicht einmal wegen des noch viel empfindlicheren Geldopfers, welches die Erwerbung und Adaptirung eines neuen Friedhofes erfordert, sondern hauptsächlich deswegen, weil hiedurch die Erfüllung des geschilderten, uns allen tief im Innersten stehenden, heißen Wunsches nunmehr ganz illusorisch wurde.

Abgesehen jedoch von der Pflicht des Gehorsams gegen die Gesetze der landesfürstlichen Behörden, wäre schon das sanitäre Bedenken an und für sich vom jüdischen Standpunkt aus, geeignet gewesen, uns die behördliche Maßregel gerecht erscheinen zu lassen, da doch nach Ausspruch des Talmud (Tract. Sabbath 30. pag. 2.) die Ernährung eines untergeordneten Hausthieres wichtiger ist, als die Bezeugung kindlicher Pietät gegenüber einem großen Todten. In Würdigung dieser Sachlage hat denn auch der Vorstand der Beerdigungsbrüderschaft sich sofort der schwierigen Arbeit unterzogen, ein geeignetes Grundstück ausfindig zu machen und zu erwerben; es ist dasjenige, das uns, als Versammlung, heute in seinen Mauern aufnimmt.

Trotzdem dieses Feld aber auf Grund stattgehabter Localcommissionen und der anlässlich des Befundes von den berufenen, wissenschaft-

lichen Capacitäten und Sachverständigen abgegebenen Gutachten zu Beerdigungszwecken als vorzüglich geeignet befunden, und demgemäß von den landesfürstlichen Behörden auch bewilligt worden war, konnten wir dasselbe seiner Bestimmung nicht zuführen, da die Gemeinde Žizkov nach dem Standpunkte der neuesten Gesetzgebung das Recht der Bewilligung einer Friedhofsanlage für sich in Anspruch nahm, weshalb unsere, von der landesfürstlichen Behörde erwirkte Concession nicht genügte. Es entspann sich bezüglich dieser Bewilligungscompetenz ein Rechtsstreit, — der noch im Jahre 1889 nicht entschieden war, — welcher uns veranlaßte, den langwierigen Rechtsweg zu verlassen, und mit der verehrlichen Žizkov'er Stadtvertretung in Verhandlungen einzutreten, die uns endlich gegen Ende 1888 die Bewilligung zur Anlage des Friedhofes auch von dieser Seite erlangen ließen.

Nun erst konnten wir zu Vorarbeiten, zur Ausarbeitung von Plänen und Ueberschlägen, zur Erwirkung der Baubewilligung und zur Bauvergebung schreiten, und als endlich diese Vorarbeiten beendet waren, standen wir im Winter des Jahres 1889—90, der den Bau unmöglich machte, und die inzwischen zur Beerdigung auf dem bisherigen Wolschaner Friedhofe bis Ende 1889 verlängerte Frist war auch verstrichen, ohne daß die Möglichkeit, den neuen Begräbnisplatz zu benutzen, erreicht worden wäre. Angesichts dieser kritischen Sachlage sahen wir uns denn mit Ende 1889 gezwungen, bei der hohen k. k. Statthalterei um eine neuerliche Frist anzusuchen, und über Unterstützung dieses unseres Ansuchens durch den hochgeehrten Herrn Bürgermeister der königlichen Hauptstadt Prag, der sich für unsere Angelegenheit sehr warm interessirte, wurde uns eine letzte Frist bis Ende Juni 1890 bewilligt.

Diese 6 Monate, von denen die ersten drei für Bauherstellungen absolut nicht geeignet sind, und die sich daher eigentlich auf drei Monate reduzirten, wurden von uns nach Möglichkeit ausgenützt, um die Umfriedungsmauer, ein Gebäude für den Wächter und endlich die Planierung des zu Begräbniszwecken zu verwendenden Raumes, sowie eine Zufahrt von der Straße herzustellen; weitere theils für unsere Zwecke nothwendige, theils der würdigen Ausstattung dienende Gebäude aufzuführen, werden wir uns in nächster Zeit bemühen, bisher war dies unmöglich, und mußten wir nur trachten, Beerdigungen mit 1. Juli a. e. überhaupt zu ermöglichen.

Für die Unterstützung, die wir in diesem Streben fanden, sehe ich mich veranlaßt, den wärmsten Dank auszusprechen, den landesfürstlichen Behörden, und diesbezüglich in erster Reihe Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Chlum, Statthalter von Böhmen, ferner Sr. Hochwohlge-

boren dem Herrn JUDr. Šolc, Bürgermeister der königl. Hauptstadt Prag, der löbl. Stadtvertretung von Žizkov und ihrem Oberhaupte, dem Herrn Bürgermeister, endlich der löbl. Israel. Cultusgemeinde-Repräsentanz, und namentlich ihren, in unsere Baucommission entsendeten Delegirten, die unsere Arbeiten thatkräftig förderten.

Nun aber übergeben wir diesen eingefriedeten Raum seiner Bestimmung, er werde eine Stätte heiligen Friedens, die wir dem Schutze der Gemeinde Žizkov empfehlen, jener Gemeinde, welche die Ruhestätten der Angehörigen fast aller in Prag vertretenen Confessionen beschützt.

Der Friede, der sie Alle, hier auf einem verhältnißmäßig kleinen Raum mit- und nebeneinanderruhend, vereint, möge auch unter den Lebenden aller dieser Confessionen einziehen, und zum Wohle Aller wachsen und gedeihen!



R e d e

gehalten am neuen israelitischen Friedhofe anlässlich der Eröffnung desselben am
6. Juli 1890 von Sr. Ehrenwürden Herrn Oberrabbiner Dr. M. Ehrenfeld.

Hochgeehrte Versammlung!

Die ernste Stimmung, welche in diesem Augenblicke unsere Gemüther umfängt, ist zuvörderst begründet in der innigen Theilnahme an dem Hinscheiden dieses wackeren Glaubensbruders,*) dessen Bahre wir umstehen. Wie er einer hochgeachteten und angesehenen Familie entsprossen, so hat er selber mannigfache Vorzüge des Geistes und des Gemüthes besessen, hat durch reiches Wissen, durch bildungsbehaftetes Streben, wie durch einen lauten, biedern und ehrenhaften Charakter sich ausgezeichnet, hat ein warmfühlendes Herz in seiner Brust getragen, welches für alle edlen humanen Anregungen stets empfänglich gewesen, und das insbesondere in innigster Liebe und Hingebung für seine Mutter, seine Geschwister und alle seine Anverwandten geschlagen hat. Darum ist denn auch die Trauer seiner Angehörigen über sein frühzeitiges Hinscheiden eine schmerzliche und tiefgehende, und diese Trauer findet in unser aller Herzen aufrichtigen und vollen Wiederhall. Denn auf ihn, den Entschlafenen können wir anwenden den Ausspruch unserer Weisen: כל המוריר רמעות על אדם כשר הקיב'ה סופרן ומניחן בבית נגור. Die Thränen, die einem braven, tugendhaften Menschen nachgeweint werden, werden von Gott gleich Perlen gezählt und unter die kostbarsten Kleinodien seiner himmlischen Schatzkammer in Verwahrung genommen.

Allein, m. g. B., unsere ernste Stimmung hat noch einen weiteren Grund, indem unsere Empfindungen an dieser Bahre vom Einzelnen zum Allgemeinen sich erheben. Wir sagen uns, es ist dies die erste erwachsene**) Leiche, welche wir an diesen Ort herausgebracht haben, es sind die ersten Thränen, welche heute hier geweint wurden, und wir denken unwillkürlich daran, wie viele Leichen und wie viele Thränen, wie viele Ströme von Thränen in Zukunft hier nachfolgen werden. Wie es in dem gestern verlesenen Sabbathabschnitte heißt: יבנה ה' את עירי „Und der Herr öffnete die Augen Bileams, und dieser sah den Engel Gottes auf dem Wege stehen und sein Schwert gezückt in seiner Hand,“ so thun sich in dieser Stunde, da wir diesen Totenacker seiner Bestimmung über-

*) Herr J. U. C. Josef Borgez.

**) Ein Kind war schon früher beerdigt worden.

geben, auch die Augen unserer Seele auf und wir glauben ihn zu sehen mit den Augen unseres inneren Sinnes jenen gefürchteten Gottesengel mit dem gezückten Schwert in der Hand, der seit Weltenbestand unter den Staubgeborenen einherschreitet und Opfer auf Opfer sich ausersieht, nicht achtend der Thränen, die vergossen, der Herzen, die gelbrochen, der innigen Familienbände, die zerrissen werden; nicht achtend des trauten häuslichen Glückes, das in Trümmer geht, der erschütternden Wehklagen, die ihm überall nachhallen, der unheilbaren Wunden, die er überall auf seinen Wegen und Spuren hinterläßt.

Ja fürwahr, m. g. J., die Augen unserer Seele blicken in dieser Stunde unwillkürlich in die Zukunft und unsere Vorstellung malt es uns mit ergreifender Anschaulichkeit aus, wie auf diesem Acker, welcher heute noch kahl und leer vor uns liegt, sich nach und nach Gräber an an Gräber und Denksteine an Denksteine reihen, und wie hier der tiefste und heiligste Schmerz der Menschen seine Zuflucht und Heimstätte finden wird. Hierher wird dereinst das Waisenkind, wenn es draußen im Leben seine Verlassenheit schwer empfindet, seine Schritte lenken; wird sich niederwerfen an den Gräbern seiner Eltern, ausbrechend in die Wehklage: *אשא עיני על ההרים מאין יבוא עזרי*. Ich erhebe meine Augen zu den Hügeln, zu diesen Grabhügeln, die mein Höchstes und Theuerstes umschließen, und die Frage durchzittert mein Herz: „Woher sollte mir noch Hilfe kommen,“ da sie die einzigen getreuen und liebevollen Versorger und Führer meines Lebens für immer verschwunden sind? Und erst nach langen und bangem schmerzvollen Ringen klingt es leise durch die Seele wie eine antwortende Trostesstimme: *עזר מעם ה' עשה שמים וארץ*. Mir kann und wird doch noch Hilfe werden von Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, denn „haben auch Vater und Mutter mich verlassen, so nimmt doch der Herr in den Schutz Seiner Gnade mich auf.“

Und ferner in stillen Abendstunden, wenn diese Ruhestätte der Todten in tiefster Einsamkeit und Verlassenheit daliegen wird, wenn hier nichts weiter vernehmlich sein wird, als das leise Flüstern des Abendwindes, der geheimnißvoll durch die erschauernden Wipfel streift, — in solch' unbelauschten Abendstunden wird so manche tiefverschleierte Witwe ihr gramgebrochenes Herz hierher tragen; kein fremdes Ohr, nur Gott allein wird es hören, wenn sie in heißem endlosem Schluchzen an dem Grabe ihres frühentriffenen Gatten ihr trauriges Geschick beweint, immer wieder und wieder mit den Worten der treuen Ruth den Wunsch wiederholt *אקבר ואמור ושמ* „wo du stirbst, will auch ich sterben und dort begraben sein“; denn seitdem du, mein trauter Herzensfreund und Beschützer, von mir gegangen, sind alle Blüthen des Lebens verwelkt und nur noch die Dornen und Stacheln übrig geblieben, die täglich neu das Herz mir verwunden! Und auch so manches felsenstarke Mannesherz, welches in allen Stürmen und Kämpfen des Daseins eisern und ungebrochen geblieben, hier wird es erweichen, hier wird es in Wehmuth zerfließen an dem Grabstein Derjenigen, der er einst unter dem Trauhimmel Treue für ewig gelobt, die die Sonne und Wolke, das süße Glück, die Zierde, der Schmuck, das Juwel seines Lebens gewesen und die er doch unter feuchten Moderbetten mußte!

Und wie viele Eltern werden in Zukunft hier händeringend und mit bitterster Verzweiflung im Herzen an dem offenen Grabe ihrer Kinder stehen, ihrer Sprößlinge, ihrer Lieblinge, denen alle Arbeit, alle Mühe ihres Strebens gewidmet gewesen, in denen sie einst die Freude und den Trost ihres Alters zu erblicken hofften, und die sie nun vor der Zeit geknickt und gebrochen in die Gruft senken sehen! —

Wahrlich, m. g. Z., je mehr wir uns da hineinsinnen, je mehr wir diesem Gedankengange nachhängen, desto mehr bringt uns der Anblick dieses eröffneten ausgebreiteten Todtenfeldes in Erinnerung das Wort der Schrift *מזבח אדמה תעשה לי וזבחת עלי אה עלהך ואה שלמך* „Einen Altar von Erde sollst du mir machen und darauf hinopfern deine Ganz- und Friedensopfer.“ Was unser Ganzes und unser Alles, mit denen der Friede und die Ruhe unseres Herzens verwachsen ist — wir werden sie allesammt, früher oder später, aber einstmal sicher hierher bringen müssen, werden sie losreißen müssen von unseren blutenden Herzen, werden sie niederlagen müssen als heißbeweinete Opfergabe auf diesen *מזבח אדמה*, auf diesem großen, großen Erdenaltar, den wir heute hier errichten, dessen Priester kein Anderer als der Engel mit dem gezückten Schwerte ist, und an dessen Zugang uns der aufrüttelnde Mahnruf entgegenkarrt: *עפר אה ואה עפר השוב* „Staub warst du, Staub wirst du!“

Dieser Gedanke legt sich uns in dieser ersten Stunde wie eine eiskalte Hand ans Herz, uns bis ins tiefste Mark durchschauend! Wir sagen uns, was nützt all' unser Sinnen und Trachten, unser Wünschen und Hoffen, unser Streben und Ringen, unser Erwerben und Erraffen? Was nützen alle unsere Erfolge und Errungenschaften? Hierher kommen wir ja doch einst Alle! Das ist ja doch unser aller sicheres und unausbleibliches Endziel: eine kleine, dunkle Erdenhöhlung, wo wir dann mit schmerzen, auf ewig sich schließenden Schollen verdeckt, wo wir dann zurückgelassen werden hilflos, einsam und verlassen, dem Wurm und der Wabe preisgegeben, ohne Rettung und ohne Erbarmen! Ob jung, ob alt, ob vornehm, ob gering, ob reich, ob arm, ob in den Höhen oder in den Niederungen des Lebens uns bewegend — der Engel mit dem gezückten Schwert kennt keinen Unterschied, das Verhängnis schwebt in gleicher Weise über unser aller Häuptern, und wer von uns kann sagen, wann auch er, auch sein Familientkreis, aus dem Gefühle ihrer Sicherheit aufgeschreckt, aus Neuem an sich schmerzlich erfahren werden die Wahrheit des Wahrspruches: *עפר אה ואה עפר השוב* „Was aus dem Staube hervorgegangen, wird vom Staube unerbittlich wieder zurückgefordert?!“ —

Indessen, m. g. Z., so wahr diese Gedanken an sich sind und so natürlich und unabweislich sie besonders in dieser Stunde sich uns nahe legen, so sollen sie doch nicht die einzigen und letzten sein, welche wir aus dieser Stunde mit uns nehmen wollen. Schon der erwähnte Denkspruch über der Zugangspforte dieses Ortes kündigt, daß der Mensch, nur insoweit er Staub ist, wieder dem Staube verfällt. Aber ist denn der Mensch, den wir zwar gemeinhin den Staubgeborenen nennen, in Wahrheit nichts weiter als ganz ausschließlich ein Kind des Staubes? Trägt er nicht auch ein göttlich, ein ewig Theil in seiner Brust? Lebt

nicht auch ein Funke des Himmels, ein Odem des Allmächtigen in seinem Innern? So führt uns der Gedanke an die Sterblichkeit und Hinfälligkeit des Körpers folgerichtig zu dem höheren und trostreichen Gedanken von der Unsterblichkeit des Geistes. וישב העפר אל הארץ כשדירה ודורה „Röhm mit die Stunde, wo der Staub zurückkehrt zur Erde, wie er es gewesen, so kehrt dann auch der Geist zurück zu Gott, der ihn gegeben.“ כי זה אלהים אלהינו „Denn dieser Gott, dessen Walten uns hienieden überall gegenwärtig und nahe ist, Er ist unser Gott nicht bloß für diese Spanne Zeit, sondern für ewige Dauer; es ist daher gewiß und zuversichtlich, Er wird uns über den Tod hinaus in das unvergängliche Reich der Ewigkeit führen.“

Diesen Glauben, diese Hoffnung, ja diese unerschütterliche Ueberzeugung lassen Sie uns in dieser ernsten Stunde uns ins tiefste Herz einriegeln. Unter diesem Gesichtspunkte lassen Sie uns heute und allezeit diese Friedhofsstätte ansehen. So oft wir diese betreten, soll sie uns daran gemahnen, על הארץ „daß unsere Tage hier auf Erden dem Schatten gleichen. Sie soll uns aber auch zugleich daran erinnern, daß, wie bei jedem Schatten ein wesenhafter Gegenstand da sein muß, der den Schatten wirft, so steht auch hinter dem Schattendasein dieses Erdenlebens noch ein anderes wesenhaftes Sein von dauerndem Bestande. Daran lassen Sie uns festhalten, daß Sterben nach der Anschauung des Judenthums nicht Untergang und Vernichtung, sondern nur den Uebergang von einer Daseinsform zur anderen bedeute, Todesstunde zugleich Geburtsstunde sei, die Geburtsstunde für ein höheres, edleres und beseligenderes Leben. Sterben läßt sich nach der Auffassung unserer Lehre bezeichnen mit den Worten: ויסע מסכתו „Die Erdenpilger, wenn ihre letzte Stunde schlägt, dann brechen sie auf aus ihren hinfälligen, flüchtigen Hütten und lagern sich an festen, dauernden und bleibenden Wohnstätten, da wo die Wüste alles Erdenlebens ihr Ende erreicht und das gelobte, gesegnete Land der Verheißung beginnt. Uns Allen gilt der ermutigende Ruf, den wir heute beim Frühgottesdienste verlesen hörten: והיה נכון לבקר ועליה נבקר אל הר סיני „Halte dich bereit für den Morgen, dann am Morgen besteigst du den hohen, erhabenen, heiligen Gottesberg! Welcher ist jener Morgen, der wie kein Zweiter hell und glänzend strahlt? dessen Licht die Sonne mit samt allen Sternen und Planeten verdunkelt? der, wenn er einmal aufgeht, niemals wieder untergeht? Es ist der Morgen des jenseitigen Lebens, des ewigen, unsterblichen Lebens beim Urquell alles Lichtes, bei Gott! Und wie ein altes Wort der Weisen behauptet: הלמות נשחברו והאורות היו פורחות באויר „Als Moses — es war dies der Ueberlieferung zufolge, am 17. Tamus, dessen Wiederkehr wir eben heute fastend und trauernd begehen — die Sinaitafeln in seinem heiligen Horn zertrümmerte, da hätten sich die Buchstaben, die vom Gottesfinger eingegrabenen Buchstaben losgelöst und seien wie flammende Lichter durch den weiten Aether zum Himmel aufgestiegen, so macht sich auch von der Lebenstafel des Menschen, wenn sie in Trümmer geht, die göttliche Inschrift, das ist die gottentstammte Seele, frei; sie sinkt nicht mit hinab in den Staub, sondern sie steigt auf

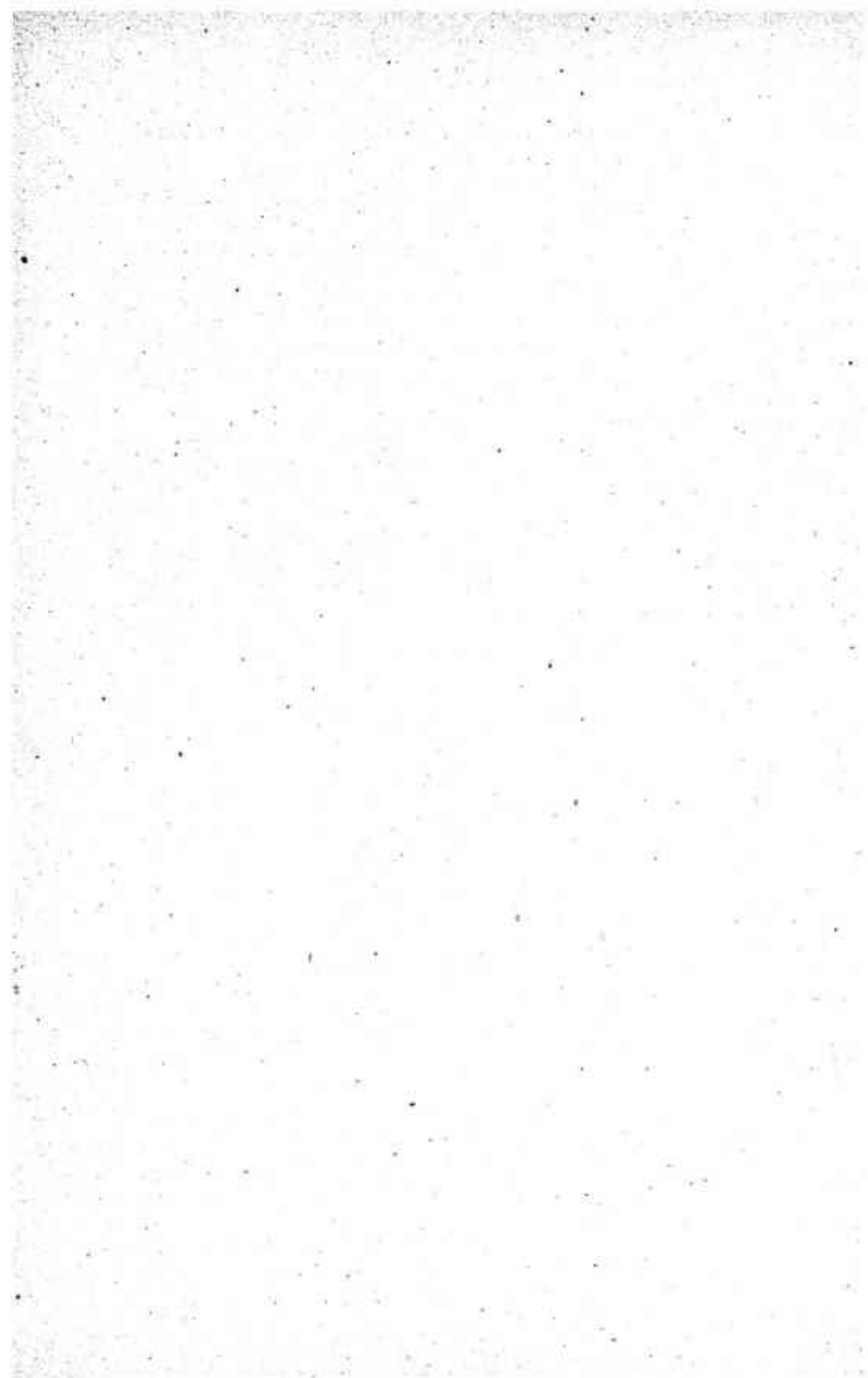
lichtschimmernden Spuren auf zu ihrem Ursprung, zu Gott, der sie gebildet, in das Seelenreich der Ewigkeit.

Und dieser feste und zuversichtliche Unsterblichkeitsglaube, geschätzte Leidtragende, möge auch für Sie die starke Säule sein, an der Sie in dieser niederbeugenden Stunde sich aufrichten sollen. Bedenken Sie, daß der Entschlafene, den Sie betrauern, Ihnen nicht für immer genommen ist. Nur was Staub an ihm war, geben wir heute dem Staube wieder. Aber sein wahres Wesen, sein unsterblich Theil, seine Seele, hat sich bereits aufgeschwungen in die ewige Heimat, um dort, in der Nähe des Vaters, ein neues, schöneres und wonnereicheres Leben zu beginnen. Dort werden auch Sie ihn dereinst wiedersehen, wiederfinden, werden sich mit ihm wieder vereinigen in einer Vereinigung und Verbindung, der keine Trennung mehr folgt.

In dieser gottgläubigen Zuversicht gebieten Sie Ihrem Schmerzen, ringen Sie nach Fassung und sprechen Sie in frommer Ergebung mit dem Dulder Hiob: *ה' נתן וה' לקח יי שם ה' מכור*. Der Herr hat ihn gegeben, der Herr hat ihn genommen, der Name des Herrn sei gepriesen in Freud wie in Leid!

Wir allesammt aber wollen für ihn beten: *ה' יצריה*. Möge seine Seele aufgenommen werden in den Bund der Ewiglebenden, der reinen, verklärten Seelen im Angesichte Gottes, des Allbarmherzigen und Gnadreichen! Amen!





Beitrag zur Geschichte
des
ersten Israelit. Friedhofes
in Wolschan,
Gemeinde Tiskow N. 13, Bez. Königl. Weinberge,
enthaltend
eine statistische Uebersicht
aller dort vorgenommenen Beerdigungen,
sowie eine
mit kurzgefaßten biografischen Notizen
versehene
tabellarische Zusammenstellung
der meisten durch Gelehrsamkeit, Förderung der Wissenschaften oder des
öffentlichen Wohles hervorragenden und verdienten, daselbst ruhenden
Persönlichkeiten
von
Koppelman Sieben,
Beerdnngs-Brüderchafts-Actuar.

Im Jahre 1680 wurde das Wolschaner Feld in der Länge von $9\frac{1}{2}$ Klafter (der 8te Theil der jetzigen Länge), und in der Breite von nur 42 Ellen laut lib. Cont. 22. Fol. 68 ddo. 12. Jänner 1680 vom Prager Magistrat durch Andreas Menisch aus dem Spitalhof zu Beerdigungszwecken zugewiesen. — Am 22. Dezember 1784 angekauft von Johann Georg Tydny, Weinhändler in Prag, ein angrenzendes Stück Feld, wie derselbe es besaß, laut libr. Cont. 30 Fol. 304 (ohne Angabe des Ausmaßes, in welchem Tydny das Feld besaß) — Gegenwärtig mißt der jüdische Friedhof in Wolschan 78 W. Klafter Länge und 77 W. Klafter Breite (Kataster Nro. 429). — Begraben wurden daselbst anno 1680 (Pest) — 3000 Leichen aus Prag und Umgegend, anno 1714 (Pest) 3300 Leichen aus Prag und Umgegend.

Anzahl der beerdigten Leichen im Jahre:

1787,	1788,	1789,	1790,	1791,	1792,	1793,	1794,	1795,	1796,
160,	297,	271,	461,	296,	221,	185,	414,	242,	235,
1797,	1798,	1799,	1800,	1801,	1802,	1803,	1804,	1805,	1806,
255,	299,	284,	340,	291,	372,	352,	229,	375,	424,
1807,	1808,	1809,	1810,	1811,	1812,	1813,	1814,	1815,	1816,
231,	261,	340,	287,	290,	283,	264,	348,	232,	242,
1817,	1818,	1819,	1820,	1821,	1822,	1823,	1824,	1825,	1826,
236,	360,	232,	253,	250,	284,	337,	238,	249,	237,
1827,	1828,	1829,	1830,	1831,	1832,	1833,	1834,	1835,	1836,
216,	302,	254,	260,	336,	270,	244,	216,	253,	355,
1837,	1838,	1839,	1840,	1841,	1842,	1843,	1844,	1845,	1846,
278,	218,	195,	201,	248,	207,	277,	230,	258,	218,
1847,	1848,	1849,	1850,	1851,	1852,	1853,	1854,	1855,	1856,
280,	262,	264,	264,	211,	244,	254,	236,	351,	273,
1857,	1858,	1859,	1860,	1861,	1862,	1863,	1864,	1865,	1866,
261,	232,	234,	297,	248,	306,	271,	349,	311,	406,
1867,	1868,	1869,	1870,	1871,	1872,	1873,	1874,	1875,	1876,
346,	347,	325,	370,	365,	423,	457,	367,	381,	430,
1877,	1878,	1879,	1880,	1881,	1882,	1883,	1884,	1885,	1886,
446,	418,	422,	423,	420,	406,	405,	416,	380,	432,
1887,	1888,	1889,	1890 bis 1. Juli.						
406,	428,	434	204						

Ca. 37.800 Leichen.

Rang- Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
1.	Bunzel Jona, S. d. Dojan Mendel Buntl Landhofer,	Eine außerordentliche Erscheinung zu seiner Zeit, da er nicht nur ein Wissler jüd.-theologischer Wissenschaften, sondern auch ein philosophischer Denker war, der sich mit den damals sogenannten freien Wissenschaften der Weltweisheit und Künste beschäftigte.	11. Tischni 1716	19. Schewat 1747
2.	Frankl Israel, S. d. Simon Spivo,	Talmudgelehrter, von der Kaiserin Maria Theresia bestätigter Primator der isr. Gemeinde Prag, Vorsteher der isr. Beerdig-Brüderschaft, Stifter der Israel S. Frankl'schen Synagogen- u. Rabbiner-Stiftung, dem der Oberrabbiner Ezechiel Landau in der Grabrede das Epitheton „Unseres Lebens Odem, Gesalbter des Ewigen“ beilegt.	29. Cheschan 1712	21. Feber 1791
3.	Luoka Samuel, S. d. Baruch,	Talmudgelehrter, Gründer von mit besonderer Aufmerksamkeit ausgeführten Rabbiner- und Verwandtschaftslistungen.	7. Ab 1720	18. Juni 1792
4.	Landau Jecheskiel, Salawy, S. d. Jechuda,	Oberrabbiner v. Prag seit 1752, früher in Tarnopol v. J. 1745, begabt mit an die Gaonische Zeit erinnernde Gelehrsamkeit und Geist. Seine berühmten Geistesprodukte sind in Dr. Julius Fürst's Bibliotheca Judaica, II, Th., pag. 216, verzeichnet.	18. Cheschan 1713 in Ost- in Polen	29. April 1793
5.	Emerich Salomon, S. d. Gumpel Gumpert,	Vorsteher des Rabbinatskollegiums in Prag, inmensur geistvoller Gelehrter, Verfasser des Werkes Schische Seraune Arugo, Halachische Discussion, Prag 1789 4°. Handschriftliche Marginalbemerkungen zu seinen gedruckten Werken befinden sich in der Prager isr. Gemeinde-Bibliothek.	16. Elul 1713	23. Juni 1794
6.	Popper Joachim, Edler von, S. d. Wolf,	Edler Stifter zur Erhaltung einer ständigen Bethalle und zweier ihr vorstehender Talmudgelehrten, sowie Stifter einer Verwandter-, Bräute- und Bräutigams-Heiratsausstattungslistung. Ueber sein edles Wirken siehe das Werk Jokor Hachajim von Oberjuristen Acheles, Prag, 1794 8°.	1721	9. Mai 1795
7.	Wiener Jeschale, S. d. Simche.	Privatgelehrter, Verfasser des Werkes Bigde Jescha, 2 Th. zum Altnahoder, Prag 1774.	Tischni 1726	17. Oktober 1798

Konf. Hrso.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
8.	Mandel Rafael Kopel, Theben, S. b. Abraham,	f. Belt berühmter Vorsteher der isr. Gemeinde Pressburg in Ungarn.	1789 in Pressburg	26. August 1799
9.	Bachrach Michael, S. b. Samuël,	Präsident des Rabiner-Collegiums in Prag, aus einer berühmten Gelehrtenfamilie Deutschlands.	18. Kislew 1790	16. Jänner 1801
10.	Moscheles Chaim Mosche, S. b. Wolf,	Erstes Anreger einer Regulirung des Armenwesens und Gründer des Derech Jeschara, Krankenpflegevereins	1766	24. April 1805
11.	Basch Cheim,	aus der Geschlechtsfolge des Jacob Bas Schewa v. Trenenberg-Schmiles.	23. Feber 1764	11. April 1806
12.	Jeiteles Jonas, Med. Dr., S. b. Mischel,	Ein als Philosoph und Denker wegen mehrerer medizinischer Schriften auch außerhalb Deutschlands geschätzter Arzt der Prager isr. Gemeinde. Durch eine Andienz bei Kaiser Josef II. i. J. 1785 erzielte er die Freigebung der Praxis jüdischer Aerzte bei Christen.	25. April 1736	18. April 1806
13.	Pereles Beer, S. b. Hyron,	(Chasid genannt), Mitglied des Prager Rabinars-Collegiums, Verfasser von Pische Zedek, Prag 1790, Schej Gulaus Hakauseres, Prag 1784/4.	20. Schewat 1734	12. November 1806.
14.	Spira Wolf Frankel, S. b. Simon,	Mitglied des Prager Rabinarscollegiums, Bruder und Schwiegersohn des Primators Israel S. Frankl.	23. Schewat 1729	13. Feber 1807
15.	Fischel Löb Bums, S. b. Mayer,	Scharfsinniger Lehrer und Rektor einer Talmudschule.	4. Ador 1732	16. April 1808
16.	Eidlitz Mordechai (Markus), S. b. Salme (Salomon),	Israelitischer Gemeindevorsteher.	1732	21. Juli 1808

Sam. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
17.	Zappert Gadels Wolf, S. d. Erikel Löw,	Ein von armem Stande durch Fleiß und Redlichkeit sich emporge- hoben habender, wahrer Wohltäter der jfr. Gemeinde und als Vorsteher der Chowra Kadischa ihr besonderer Gönner; Gründer vielseitiger Stiftungen.	21. Schewat 1731	2. Mai 1810
18.	Moscheles Wolf, S. d. Cha- jim Mosche,	Privatgelehrter und Vorsteher von vielen frommen Wohlthätig- keitsanstalten.	1744	17. März 1812
19.	Jeiteles Benedict Baruch, S. d. Mod. Dr. Jonaß,	Privatgelehrter, Schöngelst, fruchtbarer Schriftsteller über talmu- dische Principien und gewisse Prager Streitigkeiten. — Ein außer- ordentlicher Humanist, welcher bei der Pflege der Kriegsverwun- deten 1813 in Prag seinen Tod fand. Hefst's Bibl. Judaica II. pag. 51.	9. August 1779	17. Dezember 1813
20.	Hönigsberg Hönig Henoch, Edler von, S. d. Israel u. Ruttenplan,	k. k. niederösterreichischer Regierungsrath, Banco-, Tabak- und Stempelfällsdirector, Herr der Herrschaft zu Felm.	1740	15. April 1815
21.	Günzburg Jacob, S. d. David,	Mitglied des Rabinats-Collegiums, Director der hohen Talmud- und Deckoren-Schule, Verfasser des Buches Sera Jacob, Novellas und Discussive Forschungen, Prag, 1814, Folio. Aus seiner Schule gingen sehr berühmte Gelehrte u. Rabiner hervor.	1743	25. September 1815
22.	Jurist Michael, S. d. Löw Miguel Memab,	1. Israel. Gemeindevorsteher, Vorsteher der Chowra Kadischa. Bekannt unter der Benennung Pinchas Poffeles.	18. Tewes 1711	2. Dezember 1816
23.	Dormitzer Markus, S. d. Menachem Mann von Ra- tonitz,	Director der k. k. jüd. Steuergelläsdirection in Prag, Privatge- lehrter, Verfasser der sprachlichen Erklärungen zur Mischna und deren Commentatoren, herausgegeben v. Ab. Hirsch, Prag 1809 4°.	1759	31. Dezember 1816

Conf. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
24.	Meles Löb, S. d. Zone,	Mitglied des Rabiner-Collegiums.	1721	10. Oktober 1819
25.	Pereles Moses, S. d. Uron,	Kabinatsassessor, geistreicher Pastoralprediger.	28. März 1761	18. September 1820
26.	Rosenbaum Daniel Bezalel, S. d. Joel bekannter unter dem Namen Bezalel Ranschburg,	Hiesenhaft gelehrt; den Geraden der Textkritik Elias Wilna und Sefatias Berlin Pith anzureihen, Direktor der hohen Talmud- und Meschorenshule in Prag, Verfasser vieler Werke und hier zerstreut sich noch vorfindender Manuscripte, Lehrer der berühmten Prager Oberjuristen Samuel Freund und Samuel Löw Rauder; Fürst's Bibliotheca jud. III. p. 129.	1760	25. September 1820
27.	Bamberger Wolf, S. d. Gögel aus Fitrith,	Direktor der k. k. jüd. Steuergesamtsdirektion.	1772	8. April 1822
28.	Kuh Rafael (Moische Josef), S. d. Jelef Salewi,	Verfasser des Mosdo Horim, Gedanken über die drei Hauptartikel des Judenthums, 1 Th. Prag 1821 8°.	15. Juni 1766	24. März 1823
29.	Wiener Wolf, S. d. Umschel,	Gelehrter Gemeindevorsteher und später Gemeindevorsteher der israelitischen Gemeinde Prag.	1752	3. November 1823
30.	Gunz Simon,	Lehrer an der isr. Hauptschule zu Prag, großer Mathematiker. Bis zum 20. Jahre dem Talmudstudium ergeben, lernte er erst dann deutsch schreiben und wurde ein fruchtbarer Schriftsteller im Rechnungswesen; siehe Jüdisches Attenäum, Göttingen und Leipzig 1851 pag. 63. p. v.	in Ungsburg 1743	10. Jänner 1824
31.	Jerusalem Moses, S. d. Jacob,	Fabrikant, Großhändler, Beschützer der Armen und Mäcen der Wissenschaft.	1762	21. März 1824

Zanf. Nro.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
32.	Brandeis Baruch Löwy, S. d. Bezael,	Rabinats-Affessor; sowohl von väterlicher als mütterlicher Seite von großen Talmudkoryphäen abstammend; Verfasser des inhalts- vollen Ritualwerkes Leschon Chachomim, II. Th., Prag 1816 4°.	1755	5. Feber 1825
33.	Horschitz Eisik, S. d. Abraham,	k. k. Tabakoberbeizmeister.	1749	15. Juli 1825
34.	Fleckeles Eleasar, S. d. David,	Durch 25 Jahre Präses des Rabinatskollegiums in Prag, früher — seit 1779 — Rabiner zu Gotsin in Mähren; geistreicher Pastoral- redner. Weltbekannt durch seine casuistischen Responfen, 3. Th.; siehe dessen Biographie Siechron Eleasar von seinem hier bestatteten Enkel Jonas Spitz aus Rollin, Prag 1827, 8°, Fürst's Bibl. hebr. I. p. 283.	14. 21b 1754	27. April 1826
35.	Sohlesinger Glogo, Mayer, S. d. Jecheskel,	Rabinatsaffessor, Direktor der hohen Talmud-Schule v. Prag; Herausgeber des, von seinem Vater verfassten Werkes, Mare Jechoskal, Prag 1822, Fol., und seines eigenen Diwro Meir, Ho- vellas, Prag 1810, Fol	1770	24. August 1829
36.	Landau Israel, S. d. Ober- rabiners Jecheskel,	Gelehrter, Schüler des berühmten philosophischen Denkers Israel S. Moses Halevi aus Bamost in Polen. Editor seltener Druckwerke mit theilweiser deutscher Uebersetzung Fürst's Bibl. hebr. II p 217, 218	15. Juli 1758	28. September 1829
37.	Bondi Veit, S. d. Abraham,	Rabinatsaffessor in Prag, Herausgeber des von seinem immens ge- lehrten Vater Abrah. Fontof Bondi, verfassten Werkes Sera Awro- hom, Prag, 1808, Fol., über Decksteine, Dissertationen talmudi- schen Inhaltes mit Zusätzen von ihm selbst.	1760	23. März 1831
38.	Klaber Herz, S. d. Moses,	Lehrer an der isr. Hauptschule in Prag, großer Mathematiker, Herausgeber mehrerer populärer Schriften über das Rechnenfsch.	19. März 1796	4. August 1834

Konf. Hes.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
39.	Landau Samuel, S. d. Ober- rabiners Jechesiel,	Der große Sohn des großen Vaters in Beziehung der Religionswissen- schaft, mit scharfem Geiste. Ueber 40 Jahre Mitglied des Prager Oberjuristen-Collegiums; der Herausgeber der nachgelassenen Werke seines verewigten Vaters mit Hingabe seiner für eminent aner- kannten theologischen Responfen; siehe Fürst's Bibl. Ind. II p. 217.	1750	30. Oktober 1834
40.	Fisohel Moses, S. d. Löw M.,	Talmudgelehrter, Kaufmann, Vorsteher des von Meisel errichteten isr. Spitals in Prag, in welchem er viele Verbesserungen einführte, war besonders als Commentator geschätzt.	11. feber 1766	30. Jänner 1835
41.	Pisling Jeschale, S. d. Hirsch,	Der gebildete Sohn eines armen Baders, welcher als langjähriger Vorsteher der Prager isr. politischen Gemeinde dieselbe mit Geist- und Geschick leitete und in Ausübung der Amtspflicht im Amts- gebäude (Rathhaus) seinen Lebensodem aushauchte.	6. Dezember 1767	17. feber 1835
42.	Kauder Samuel Löw, S. d. David,	Erster Oberjurist in Prag; ein mit weltlichen Wissenschaften ver- trauter, rabbinischer Gelehrter. Er war früher v. 1817—1834 Cahorer und Budweiser Kreisrabiner in Kaladey, wo er einer Talmudfachsule vorstand und mit den zeitgenössischen, talmudi- schen Großen lebhaften Briefverkehr pflegte. Er war ein beden- tender Kanzelredner und verstand, die stillischen Ideen des Judent- thums in schönen, ergreifenden Bildern darzustellen. Ueber seine schriftstellerische Thätigkeit, siehe Fürst's Bibl. Ind. II. p. 180.	1768	6. Mai 1838
43.	Beer Peter Perez, S. d. Nischal,	Buerst Lehrer in Sydow, seit 1811 Religionslehrer an der isr. Haupt- schule in Prag. Ein fleißiger Compiler, guter hebräischer Stilist, welcher im Sinne der Encyclopädisten die Reform im Judenthume fördern wollte, viele Gegner und Feindschaft fand und auch seine Bitterkeit in Beurtheilung des rabbinischen Schriftthums hervor- schmeilen ließ. Siehe seine Werke bei Fürst's Bibl. Ind., I. Th., p. 97.	1755	8. 27ovember 1838

Auf. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
44.	Homberg Herz, S. b. S. Juda,	k. k. Rath, Professor der jüd. Religion in Prag. Er war ein gelehrter Schüler und Freund Moses Mendelssohns, der ihm die deutsche Uebersetzung sammt hebräischem Commentar zum 5. Theil des Pentateuchs übertragen hat. Derselbe schrieb einen klassischen, fließenden, hebräischen Stil, verfasste sehr viele Werke in deutscher und hebräischer Sprache. Siehe hierüber Fürst's Bibl. Jud. II. Th., Fol. 406, Uebrig, Geschichte der Juden, 11 Band, p. 136.	1740	23. August 1841
45.	Trebitsch Nehemjas, (Rothum), S. b. Vorbeters Selig,	Schüler des gelehrten R. Jekel Ginzburg, dessen talmudische Hochschule er übernahm und selbe viele Jahre hiedurch blühend erhielt, bis er im Jahre 1826 nach Proßnitz in Mähren als Rabbiner bernufen wurde. Sein durch ihn (Wien, 1822, Folio) herausgegebenes, erklärendes Werk Schalom Jeruscholaim auf den Jerusalemischen Talmud, Abth. Moed, verkündete der jüd. Welt seine Größe und seine hohen sittlichen Charakter in dem Maße, daß er im J. 1830, nach dem Tode des Landesrabbiners Marcus Benedikt (Mordechai Benet), zum mährisch-schlesischen Oberlandes-Rabbiner ernannt wurde. Auf dem Rückwege von Karlsbad erkrankte er in seiner Geburtsstadt Prag, starb und wurde unter inniger Theilnahme auf diesem Friedhofe begraben. Von ihm erscheint auch Kowitz al Jod, Glossen und Scholien zu Maimonides Jad Hachasaka, Wien, 1835 Fol.	3. Eul 1779	4. Juli 1842
46.	Jerusalem Leopold, Eder von Ealemfeld, S. b. Moses,	Fabrikant und Großhändler. Ein edles Reis aus dem Stamme hochherziger Ahnen, ein Mäcen der Kunst und Wissenschaft und voll väterlicher Fürsorge für seine Glaubensbrüder.	30. Juli 1789	31. März 19. October 1842
47.	Wiener Juda, S. b. Selig,	k. k. jüd. Verzehrungssteuergeldsdirector, welcher mit Geschick und Bedachtnahme auf die nicht begüterten Contribuenten dieser lästigen Judensteuer, die Leitung der Steueranlagen führte	1769	24. November 1843

Kauf. Jahr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren.	Gestorben
48.	Dormitzer Samuel, S. d. Menachem Mann (Rafonik),	gleichfalls k. k. jüd. Verzehrungssteuergefälldirektor, welcher seines Amtes nach Recht und Billigkeit waltete	. 1762.	5. April 1844
49.	Kuh Salomon, S. d. Löw Jeschale,	Kaufmann, biedern Charakters, Vorsteher des isr. Spitals, Armenvater, stiller Förderer und Unterstützer des jüdischen Schriftthums.	8. Jänner 1779	1. Oktober 1845
50.	Jetteles Moses Wolf, S. d. Aron Wer,	Privatgelehrter, Aktuar der Prager isr. Beerdig Bruderschaft, Chewra Kadischa, Verfasser und Herausgeber des Werkes Sikoraun Ujom Achron, das Wissenswerthe über die Funktionen bei Agonisten, Leichenbegängnissen und den dabei abzuhaltenden Gebeten in hebräischer Sprache sammt deutscher Uebersetzung mit jüdischen Schriftzeichen, 3 Theile, Prag, M. J. Landau 1828, 8°. Dem genannten Werke sind nicht nur geschichtliche Daten über die Prager Chewra Kadischa, sondern auch sehr wichtige Momente der Geschichte der isr. Gemeinde Prag's aus der sogenannten Wallensteinischen Chronik beigegeben, deren sich der unübertreffliche Dr. Leop. Biny bei seinen Forschungen bediente. Auch hat er zu dem nach seinem Tode erschienenen Werkchen „Gal Ed“, 170 Grabsteininschriften des alten isr. Friedhofes in der Judenstadt Prag's, den Grund gelegt, indem er 20 Stück Grabsteininschriften copierte, welche dann revidiert, dem genannten Werkchen einverleibt wurden.	9. Feber 1775	12. Mai 1847
64.	Löwy Saul Jonathan, S. d. David Beer Halewi,	Am 1832 von Schnaidawind, Bez. Komja in R. Polen nach Prag und war nicht nur in Rabbinis Lehrer des berühmten Dr. Michael Sachs, f. Zeit Prediger in Prag, sondern er hatte auch die Kenntniß der beiden Talmude und der Midraschim so inne, daß dessen unübertreffliche Quellenstudium, von dem wissenschaftlichen Forscher und jüdischen Encyclopädisten Dr. Moritz Steinschneider, sowie von Rab Hirsch Hamburger in Emden benützt wurde. Seine Handschriften befanden sich in Prag bei Schreiber dieses.	1809	7. Juli 1849

Conf. Nro.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
52.	Redisch Isak, S. d. Moses Kron,	Sohn sehr armer Eltern, brachte es durch fleißiges Studium dahin, die Talmudhochschule seines Schwiegervaters Rabbiter Adler Schlesinger Gloge nach dessen Tode übernehmen zu können und selbe lange Zeit zum Frommen seiner Hörer zu erhalten. Er war ein Denker, welcher den philosophischen Wissenschaften ergeben war.	1. August 1793	9. Dezember 1849
53.	Teweles Efraim Löb, S. d. Lippman,	Oberjurist der Prager isr. Gemeinde. Obwohl in früheren Jahren ein renommierter Kaufmann, war er als Schüler des gelehrten R. Isakel Günzburg, solch großer Talmudkenner, daß er in Gemeinschaft mit dem Oberjuristen R. Samuel Freund und dem berühmten R. Salomon Löw Rapoport, — welcher Letztere in Anbetracht der talmudischen und decisorischen Gewandtheit demselben die höchste Achtung zollte, — dem Prager Rabnate bis zu seinem Tode angehörte. Derselbe war der Herausgeber des von seinem Urgroßvater R. Isakel Hamburger, Vorsitzenden des Prager Rabnats, verfaßten Werkes genannt „Kol, Kol Jacob“, Discutive Novellas zu verschiedenen Talmudtraktaten und agadische Homilien, Prag, 1802, Fol.	12. März 1776	27. Dezember 1849
54.	Mayer Wolf, S. d. Chajim aus Klatlau,	Lehrer der hebräischen Sprache und Literatur an der isr. Hauptschule in Prag. Ein gründlicher Grammatiker in Hebräisch, Verfasser und Herausgeber einer hebräischen Grammatik in deutscher Sprache mit hebräischen Lettern, Bibelübersetzungen, sowie der Geschichte der Welterschöpfung und des Volkes Israel, hebräisch bearbeitet, übersetzt und mit erklärenden Noten dazu, etc. etc., Fürst's Bibl. Ind. II, p. 337. —	1778	19. Dezember 1850

Conf. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
55.	Landau Moses, S. d. Israel Salemi,	Stadttrath und I. Vorsteher der Prager isr. Gemeinde, Besitzer einer Buchdruckerei und typographischen Anstalt. Guter Denker, gelehrter Forscher, sinniger Dichter und Uebersetzer. Ein wahrer Ritter des Geistes in des Wortes weitestem, edlen Sinne. Viel verdient sowohl um die Wissenschaft des Judenthums, als um die Ausführung edler humaner Bestrebungen. Ueber seine Anregung wurden die gelehrten Redner und Forscher Dr. L. Bunz, Dr. M. Sachs, Salom. L. Rapoport und Dr. Saul J. Kämpf nach Prag berufen. Ueber dessen Werke und gedruckte Ausgaben siehe Julius Fürst's Bibl. Jud. II. Th., p. 218 p. v., ferner die Brodschire: M. J. Landau's hinterlassene vermischte Schriften, Prag 1867.	26. Dezember 1788	4. Mai 1852
56.	Koref Jakob, S. d. Moses,	Lehrer an der israel. Hauptschule in Prag, großer Mathematiker.	4. August 1790	12. August 1852
57.	Pfibrum Aron Beer, S. d. Schlome,	Fabrikant und Großhändler, Protector der jüd. Wissenschaft und eine stützende Säule den Armen.	18. Juni 1781	30. Oktober 1852
58.	Jelteles Isak, Med. Dr., S. d. Med. Dr. Jonas,	k. Rath, berühmt durch seine günstigen praktischen Erfolge in der medicinischen Behandlung und seine großartigen, testamentarisch errichteten Stiftungen für Kranke, Blinde und verarmte Med. Dr. Witwen ohne Unterschied der Confession.	21. September 1777	21. November 1852
59.	Werbeluner Salomon (Salomon), S. d. Elie,	Ein gründlicher Kenner, Sammler und Herausgeber alter hebr. Manuscripte wissenschaftlichen Inhalts, vorzüglich jener des Josef Iben Caspi, Fürst's Bibl. Jud. III., p. 504, 5.	1789 in Kofein in russ. Polen	3. September 1855

Auf- zucht	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
60.	Schlesinger Juda (Löb), S. d. Jechesl Gloger,	Berauner Kreisrabiner, Direktor der in Prag noch allein gebliebenen Talund-Hochschule, aus welcher die Hörer: Rabiner H. Aub in München, Abr. Kohn in Lemberg, Med. Dr. Joachim Ploz in Prag, Kreisrabiner David Plak in Cepitz, Prof. Dr. Wolfgang Wessely in Prag, H. Hamburger, Rabiner in Emden, Gutmann Klemperer, Kreisrabiner in Tabor, David Deutsch, Rabiner in Ballasfa-Tarmuth in Ungarn, Daniel Ehrman, Religionsprofessor in Brünn, Moses Bloch, Professor in Budapest, David Kohn, Rabiner in Kassejowitz, Privatgelehrter Simon Hosh in Prag und noch viele Andern hervorgegangen sind.	8. Tewes 1789	17. Juni 1856
61.	Fischer Markus (Maier), S. d. Moses,	Der Sohn des Wiener isr. Gemeinderabiners, Moses Fischer, Sohn des berühmten Meier Aschel Samfle, — war ein gelehrter Forscher auf dem Gebiete der jüdischen Wissenschaft und Verfasser einer im reinsten Hebräisch klar stylisirten Geschichte der Juden unter den verschiedenen Regierungen, siehe J. Fürst's Bibl. Jud. I., p. 282. Derselbe hat auch die sogenannte Wallersteinsche Judenthronik aus der Hussitenzeit aus dem Cechischen ins Deutsche übertragen (siehe Sikoraun Vom Aehron von Moses Wolf Seitelers, Prag, 1828). Dieses deutsche Werk von Fischer soll in den Besitz des Herrn Dr. G. Wolf in Wien, des bekannten Forschers in jüd. Geschichte, übergegangen sein.	1783 in Wien?	22. Mai 1858
62.	Taussig Isak , S. d. Wolf,	Fabrikant, ein zweiter Mordechai Meisel unserer Zeit, wegen splendorer Unterstützung der Armen bei seinem Leben und wegen testamentarischer Vorkirung eines Hospitals für alte, arbeitsunfähige Personen und von Blinden- und Brautausstattungsstiftungen.	19. Feber 1797	23. Oktober 1859

Kauf- Nro.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
63.	Frankl David, S. b. Leopold,	Stadtrath, Vorstehender der Prager isr. Cultusgemeinde, Bruder des als Dichter und Humanist berühmten Med. Dr. Ludwig Aug. Frankl, Ritter von Hofwart. - Derselbe starb zu früh, um die Früchte seiner schöngeistigen und humanitären Bestrebungen reifen zu sehen.	1820 in Chrost	20. November 1859
64.	Bondy Elias, S. b. Selig,	Stiftungsrabbiner aus der alt berühmten Familie Zontof, Verfasser des Buches Hascheorim philosophische Deraschas über verschiedene Gegenstände der Ethik, zwei Theile, Prag, 1832, 1856.	1777	23. März 1860
65.	Jerusalem Salomon, S. b. Moses,	Kaufmann, ein wahrer Vater aller Armen in allen Zweigen des Wohlthuns. Durchdrungen vom frommen, milden, religiösen Geist unserer Ahnen war er der Gründer der, sich an die von Herrn Herz Jonathan Bondy eingerichteten niederen Talmud-Toraschule anschließenden, höheren Talmud-Toraschule für angehende Rabbiner, welche in den 1860er Jahren unter Subvention der Cultusgemeinde-Repräsentant blühte und zu schönen Erfolgen Hoffnung gab.	17. September 1806	10. April 1864
66.	Hänigsberg Soliman, Edler von, S. b. Nathan,	Secretär der Prager isr. Cultusgemeinde. Ein gewiegter Denker, mit besonderem Talente zur Leitung der Gemeindegastalten.	26. September 1804	26. September 1864
67.	Prisker Simon, S. b. Abraham,	k. k. Major in der Armee. Das zu damaliger Zeit herrschende Vorurtheil gegen Juden läßt deutlich hervortreten, daß er nur durch ganz besondern Geist, Wissen und Patriotismus sich die hohe Stellung erworben	13. Jänner 1798	16. Dezember 1864
68.	Pfibrum Salomon, S. b. Aaron Beer,	Fabrikant. Seines edlen Vaters würdiger Sohn.	27. September 1808	21. Feber 1865

Conf. litro.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
69.	Altschul Elias (Uri), Med. Dr., S. d. Mojsche,	praktischer Arzt und Docent der Homöopathie an der k. k. Carl Ferd. Universität in Prag. Verfasser mehrerer medizinischer Schriften, darunter das „Kaul Kaur“, kritisches Sendschreiben über das bisherige Verfahren mit den Sterbenden bei den Straetiken, ddato Prag, 1846, 8°, Fürst's Bibl. jud. I. Ch. p. 43. Er war ein Hörer der hohen Talmudschule unter R. Daniel Rosenbaum, auf dessen Einscheiden er eine in hebräischer Sprache geschriebene Elegie verfasste.	1797	16. Juli 1865
70.	Wehli Ernst Efraim, S. d. Wolf,	Kaufmann, Vorsteher des jüd. Handlungsgremiums, Praeses der isr. Kultusgemeinde-Repräsentanz, gründliche Kenner der hebr. Sprache und Idiome, Uebersetzer einiger Gebetsbücher ins Deutsche.	14. Dezember 1787	18. Juli 1866
71.	Ausch Simon, S. d. Mojes Wolf,	Kaufmann. Mehrere Jahre Mitvorsteher der Prag. isr. Gemeinde. Gestreifter Darsteller talmudischer Diskussionen, die er in glänzender, hebräischer Sprache auseinanderlegt. Schwiegersohn des weltbekannten Wolf Wertheimer in Dobruszyna.	2. Oktober 1795	8. Oktober 1866
72.	Lämel Leopold, Ritter von, S. d. Simon Sasse,	Großhändler, Banquier, durch dessen energisches Vorgehen die von Se. k. k. Majestät Ferdinand dem Gütigen i. J. 1846 beschlossene Auflassung der drückenden Judensteuer Böhmens zur Wahrheit wurde. Er erwirkte höheren Ortes den Bestand des alten israel. Friedhofes in der jetzigen Prager Josefstadt, sowie er überhaupt der Berather und Beschützer der so oft unredlich angefeindeten israel. Beerd. Bilderschaf (Chewra Kadischa) war. Seine Leiche wurde später erhumirt und in Wien bei seinem edlen Vater Simon v. Lämel beigesetzt.	12. September 1790	19. August 1867

Conf. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
73.	Rapoport Schlome Jehuda Löh, S. b. Ahron Chajim,	Erster Rabbiner in Prag, früher in Tarnopol (v. J. 1838 bis 1840). Rapoport's Leistungen für die Wissenschaft des Judenthums in allen Richtungen, die Buz auf gleiche Höhe mit denen des Italienschen Gelehrten Dei Rossi stellt, zusammenzufassen, fehlen dem Schreiber dieser Notizen, die Worte, und er verweist in dieser Hinsicht auf Prof. Dr. Grätz, Geschichte der Juden, II. Theil, pag. 485, 495 u. 575, Fürst, Bibl. jud., III. Theil, pag. 181 p. v. das Centenarium S. J. L. Rapoport, Festgabe, Extra-Abdruck aus der österr. Wochenschrift, herausgegeben vom Reichsrathsabgeordneten Dr. Blodj. In letzterem scheint sich auf Seite 414, im Artikel S. L. Rapoport's Schriften Nr. 7, ein Lapsus calami eingeschlichen zu haben und soll es bei Rosch divro haschir (Antrittsrede in Prag, Thorn 1877, 8^o) vermuthlich heißen: Antrittsrede in Tarnopol. Weiters ist in dem Artikel v. Dr. Grün aus Prag Seite 411/1 der Passus: „Rapoport hat seine Bibliothek letztwillig der isr. Gemeinde in Prag übergeben, mit der Bestimmung eine öffentliche isr. Gemeindebibliothek zu gründen“, dahin zu berichtigen, daß keine mündliche oder schriftliche Willensäußerung vom J. Rapoport in dieser Beziehung existirte. Die Kinder des Verbliebenen glaubten jedoch im Sinne ihres, für die Israel. Gemeinde Prag schwärmenden Vaters zu handeln, indem sie dessen Bibliothek als ein theueres Andenken seiner ihm tief verehrenden Gemeinde überließen. — Die Gründung der Gemeindebibliothek wurde schon lange Zeit vor dem Hinscheiden Rapoport's vom Schreiber dieses mit Rücksicht darauf, daß der rühmlich bekannte Gemeindevorsteher M. J. Landau seine Bibliothek der isr. Gemeinde Prags testamentarisch vermachte, — worauf selbe im Waisenhaus unter Rapoport's Aufsicht verwahrt wurde, — angeregt und theilweise zur Ausführung gebracht. Denn derselbe acquirirte zuerst die bedeutende hebräische Bibliothek des gelehrten Benedikt Baruch Seckles, welche nach	1. Juni 1790 in Lemberg	15. Oktober 1867

Rang- Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
		dessen lehrwilliger Anordnung volle 50 Jahre nach seinem Ableben in Risten fest verschlossen bleiben mußte, auch die Bibliothek nach dem sel. Herren Isak Wolf Gansig, Samuel Fischl, Leopold Pollak, David Bappert, M. Thorsch Söhne, vom f. R. Salomon Jerusalem etc., welche im Locale des Waisenhauses ebener Erde mit der Landau'schen Bibliothek vereint, wohl noch sehr ungeordnet, nur einzelnen Personen, wie z. B. H. Dr. Diner, später Rabiner zu Amsterdam, zugänglich gemacht werden konnten.		
74.	Lasch Simon, S. d. Löw,	Stiftungsrabiner, profunder Talmudgelehrter, philosophisch gebildeter Denker, ausgezeichnete Varschan, Verfasser des Werkes Hamareches, Dissertationen zur Mischna-Erklärung, 6. Th., Preßburg 840, 4 ^o , in Fürst Bibl. jud., II, pag. 223 und 245 soll es heißen „Nichtenstadt“ und nicht „Nichtenstein“. Sein sämmtlicher Schriftenschatz befindet sich auf Anordnung seines Sohnes H. J. Dr. Koppelmann Lasch, gewesenen Präses und Mitglied der israel. Cultusgemeinde-Repräsentanz in der Prager Gemeindebibliothek.	30. September 1796	21. August 1868
75.	Porges Leopold Juda, Eblcr v. Portheim, S. d. Gabriel,	Fabrikant, Stadtverordneter, Mitglied der israel. Cultusgemeinde-Repräsentanz, Förderer und Beschützer jedes edlen Strebens.	4. April 1784	10. Jänner 1869
76.	Teweles Juda, S. d. David Lippmann,	Lehrer des Talmuds und Decisor an der 1860 eingerichteten höheren Talmud- und Rabiner-Bildungs Schule in Prag, welche auch nach seinem Dahinscheiden einglang. Derselbe betrieb die Gottesgelehrtheit nicht als Brodstudium, sondern ernährte sich und seine Familie durch Uebersetzerei.	17. November 1807	20. März 1869
77.	Fischel Aron, S. d. Gabriel,	Privatgelehrter mit immensem talmudischen Wissen.	1779	3. Juni 1869

auf. Nr.	Name	Beschreibung	Geboren	Gestorben
78.	Bleyer Simon , S. d. Elias aus Brichowitz,	Professor der Stenografie an den Gymnasien der Kleinfeste und Meußadt Prags, an der deutschen und böhmischen Oberrealschule und an der Handelsakademie. Prüfungskommissär für Lehramtskandidaten der Stenografie, Redakteur der stenografischen Vereinstschrift u. s. Für den Unterricht und die Bildung der Jugend überhaupt hat er unermüßlich gewirkt.	1828	5. Juli 1869
79.	Wessely Wolfgang , S. d. Schimon,	Doktor der Philosophie u. Juris, k. k. Professor des Strafrechtes an der Carl-Ferdinands-Universität, früher Religionslehrer an der Hr. Hauptschule, an den Gymnasial- und Realschulen, Mitglied der Kultusgemeinde-Repräsentanz, Vorstand der 1860 errichteten höheren Talmud-Tora-Schule. Seine literarische Thätigkeit ist zum Theil in Fürst Bibl. jud., III. Th. p. 509, 510, verzeichnet. Seine talmudische Ausbildung erhielt er der Lehranstalt des Kreisrabiners Juda Schlesinger.	1802 in Trebitsch in Mähren	21. April 1870
80.	Porges Moses , Eblcr von Porthcim, S. d. Gabriel,	Fabrikant, geistvoller Gönner alles Schönen, Edlen und Humanen, der vrakten, berühmten Familie Sptro angehörig.	13. Dezember 1781	21. Mai 1870
81.	Rosenbacher Aron , Ph. Dr., S. d. Simon,	Banquier; ein scharfsinniger Talmudgelehrter ersten Ranges aus der Schule des nachherigen, mährischen Landesrabiners Nehemias Trebitsch, versäumte er nicht, sich in den philosophischen und schöngeistigen Weltwissenschaften einzuweihen. Er kam als 13jähriger Knabe nach Prag, absolvierte das Gymnasium und wurde 1825, am 7. November, in Wien zum Dr. der Philosophie promovirt. Er hielt seiner Zeit philosophisch ethische Vorträge in deutscher Sprache vor einem gewählten Publikum.	21. März 1799 in Sulzbach	30. Mai 1870
82.	Kohn Albert (Abisch) , S. d. Schmucl,	Bantimer Kreisrabiner in Laudnitz. Ein Gelehrter, welcher dem gemäßigten Fortschritte in Judenthume geneigt war.	1810 in Rons- purg	7. November 1870

Conf. Nro.	N a m e . . .	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
83.	Pollak Josef, S. d. Joachimi,	Fabrikant, Großhändler, Vorsteher der Altsynagoge oder Bethaus des geregelten Gottesdienstes. Ein humaner, glaubenstreuer Israelit von altem Schrott und Korn.	1771 in Bubo- witz, Bz. Beran	24. Feber 1871
84.	Spitz Jonas Jontof, S. d. Nab. Ww,	Ausgezeichneter Grammatiker der hebr. Sprache, welcher er in allen Formen gewandt zu handhaben wußte. Ein Sohn des berühmten, gelehrten Dichters und Kreisrabbiners zu Bunzlau Isak Spitz, des Schwiegersohnes des Präses des Prager Rabbinats Eleasar Flekeles. Er war früher Lehrer des Hebräischen zu Kolín, später privatisierte er in Prag. Besonders bemerkenswerth ist seine hebräische Sprachlehre und Chrestomathie, Prag. Dessen schriftliche Produktionen sind in Fürst Bibl. jud., III., p. 374, 375, erwähnt	1797 in Bunzlau	10. April 1874
85.	Zelner Michael, Med. Dr. S. d. Berjon,	k. k. Stabsarzt in der Armee.	1820 in Tereſchau	1. März 1879
86.	Tewes Herrschman, S. d. Efraim Ww,	Kaufmann, Privatgelehrter, mit großem Scharfsinn und enormem talmudischen Wissen, welcher in seinen letzten Jahren nur auf heftiges Andringen der Kultusgemeinde-Repräsentanz als Beisitzer in Kultusangelegenheiten fungirte, ohne auf irgend einen Titel und Gehalt Anspruch zu machen.	29. September 1805	30. April 1879
87.	Löwenfeld Wolfgang, S. d. Jacob Wofez,	Prager Bürger, Fabrikant und Großhändler, k. Rath, Ritter des k. k. Franz-Josefs-Ordens, Präsident-Stellvertreter des vereinigten Handelsstandes und der Kammer, isr. Kultusgemeinde-Repräsentant etc. Gründer des Israel. Spitals zu Karlsbad; ein sowohl fürs Vaterland als für seine Glaubensbrüder glühender Wohltäter.	1805 in Lichten- stadt	22. Juni 1879

Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
88.	Frankel Salomon, S. d. Poppelmann,	Kaufmann, Mitglied der Kultusgemeinde-Repräsentanz, Vorsteher des Vereins für geregelten Gottesdienst, des Iſr. Knabenwaisenhauses, des Freitagsvereins, Mitvorstand der Talmud-Thora-Schule und der Iſrael S. Frankl'schen Stiftungen etc. In edler Gesinnungstüchtigkeit und Glaubensinnigkeit der würdige Bruder des großen Gelehrten Dr. Baharias Frankel, Direktor des Iſr. Rabinerseminars zu Breslau.	15. Dezember 1808	3. März 1881
89.	Raudnitz Moritz, JUDr. S. d. Löwy E.	Advokat, Landtagsabgeordneter, Ausschussmitglied und Disciplinarrath der böhmischen Advokatenkammer, Obmannstellvertreter des deutschen Casinos, Mitglied des deutschen Bezirksschulrathes und der Iſr. Kultusgemeinde etc. etc. Reich ausgestattet mit guten Gaben des Geistes und des Herzens strebte er in seiner Iſr. mit seinem Glauben erzeugten Neigung, Menschenwerth und Menschenrechte für Alle zu erlangen.	24. Juni 1829	9. Juni 1881
90.	Fröund Samuel, S. d. Feer,	Rabbiner und Oberjurist v. Prag, seit dem Jahre 1832 Der Verstorbene war nicht nur ein scharfer, kritischer Geist mit enormem Wissen der jüdisch-theologischen und rabbinischen Literatur, sondern hatte sich auch mannigfache Disciplinen der profanen Wissenschaften angeeignet. Sein fester Charakter den Venerungen im Judenthume gegenüber, hielt ihn jedoch nicht ab, seinen außerordentlichen Thätigkeitssinn gegen Jedermann zu betheiligen. Unter seinen vielen veröffentlichten Werken ragen hervor: <i>Ir Hazedek über Semak des Moses aus Ruſſi</i> , Prag, 1830, <i>Amoraus Thabaraus, Textkritik zu den Erklärungen des Midſchna-Theſis Thabaraus</i> , Prag, 1867; siehe noch <i>J. Fürst Bibl. jud.</i> , I p 298.	1794 in Krimm bei Tuschlau	18. Juni 1881
91.	Schwarz Sigmund, MUDr.,	k. k. Regimentsarzt.	1831	22. Juli 1882

Zam. Nro.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
92.	Spitz Peter Perez	Privatgelehrter, gründlicher Kenner der hebr. Sprache und Idiome, wohlbewandert in dem rabbinischen Schriftthum, sowohl halachischer als agadischer Richtung.	1800 in Herman- städt	19. März 1884
93.	Stein Abraham, Ph. Dr., d. Nathan,	In der isr. Lehrerbildungsanstalt zu Basel zum Lehrer ausgebildet 1832 bis 1834, nach zurückgelegtem Rabbinats-Gymnasial- und Universitätsstudien Oberlehrer an dieser Anstalt 1845—1847, Rabbiner und Prediger zu Alene 1848—1850, zu Danzig an der Alt-schottländischen Gemeinde 1850—63, in Prag an der Messersynagoge seit 1864, von 1865—1869 Talmudlehrer an der heutigen Talmud-Goratschule. Seine schriftlichen Produktionen sind in Ed. D. Klype's bibliographisches Lexikon, Wien 1881, D. Kövy, p. 469, 470 verzeichnet, von dessen schriftlichem Nachlasse, 3 Traktate: Beza, Baba Kama und Sabath mit vocalisirtem Texte, deutscher Uebersetzung und erläuternden Anmerkungen, als zum Drucke vorbereitet, Erwähnung geschieht. Das Manuscript vom Traktat Beza befindet sich im Besitze der Prager isr. Gemeindebibliothek. Ein philosophisch, didaktisch gesinnter Förderer der von Tuden-thume zuerst ausgegangenen, höchsten Ideen über Gott und die Menschheit. Ein viederer Charakter, welcher bei der freiesten Forschung sich an die vorgeschriebenen, unantastbaren, religiösen Observanzen streng hielt.	1817 in Wonne- fried in Deutsch- land	31. August 1884
94.	Tedesko Ludwig, Med. Dr. S. d. Philipp,	Präsident der Isr. Kultusgemeinde-Repräsentanz in Prag, k. k. Sanitätsrath, Ritter der eisernen Krone III. Klasse und des Franz-Josef-Ordens, gew. Landtagsabgeordneter und Landesauschussbeisitzer, Gründer und Mitglied zahlreicher gemeinnütziger u. humanitärer Vereine. Dessens vielfache, erspriessliche Lebensthätigkeit sähert ihm das Andenken für alle Zeiten.	24. Jänner 1817	25. August 1886

Auf. Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
95.	Wiener Friedrich , JUDr., Ritter v., S. d. Markus (Mayer),	Vizepräsident der Prager Israelit. Cultusgemeinde-Repräsentanz, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Kl., Landesadvokat, gewesener Präsident, später Vizepräsident der Advokatenkammer, Mitglied des Landes Schulrathes für das Königreich Böhmen, Obmann der Ortsgruppe Prag des deutschen Schulvereins, Vorstand und Mitglied zahlreicher, gemeinnütziger und humanitärer Vereine. In seinem Wirken auf Erden stellte er sich ein Monument, welches nie zerstört werden kann.	20. November 1817	9. März 1887
96.	Reach Philipp , S. d. Solomon Abam,	Realitätenbesitzer, ausgezeichnet durch sein stilles, menschenfreundliches, wohlthätiges Wirken beim Leben und durch die großartigen, freiwillig der hiesigen Gemeinde, besonders dem Isr. Nachschullebervereine vermachten Stiftungskapitalen.	26. April 1816	29. August 1888
97.	Kubinzky Friedrich Efraim , Ritter von, S. d. Isak,	Fabriks- und Realitätenbesitzer, Ritter der eisernen Krone III. Kl., des k. k. Franz-Josef-Ordens, k. Rath und Handelsgerichtsbesitzer, Mitglied der Cultusgemeinde-Repräsentanz, Mitvorstand des Isr. Knabenwaisenhauses etc. Die Auszeichnung der Erhebung in den Ritterstand seitens Se. k. u. k. apostol. Majestät deutet auf dessen besonders gute, persönliche Eigenschaften.	9. December 1814	14. October 1888
98.	Porges Gabriel , Med. Dr., S. d. Meir Moses Lazar,	königl. preussischer Sanitätsrath und gewesener Brunnennarzt in Karlsbad. Laut Mittheilung der Israel. Gemeindezeitung v. J. Handels v. 1. November 1888, Nr. 21, in dessen biographischer Skizze, widmete derselbe außer 80.000 fl. für jüdische Mediziner der Prager, Leipziger und Wiener Universität, welche sich der Homöopathie zuwenden, große Summen den Israel. humanitären Vereinen in Prag, sowie andern gemeinnützigen Societäten	5. Mai 1807	20. October 1888

Auf- Nr.	N a m e	B e s c h r e i b u n g	Geboren	Gestorben
99.	Soyka Isidor , MUDr.,	h. k. Universitätsprofessor; ein gelehrter, heller Geist und Forscher auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, von dem der Berichter- statter in der isr. Gemeindezeitung v. J. Brandeis, Nr. 5, ddo. 1. März 1889 den schmerzlichen Nachruf erläßt: „So ist es auch begreiflich, daß der Verbliebene nicht allein der Wissenschaft und der Menschheit überhaupt, sondern auch dem Judenthume, dem er treu anhang, eine Stütze gewesen.“	1859 in Jaroměř	23. Febr. 1889
100.	Adler Michael , S. d. Nathan,	Rabbiner und Religionslehrer 1853—1856 in Pisek, 1856—1870 Religionslehrer von Real- und Gymnasialschülern in Prag, vom 21. Jänner 1870 Rabinatsverweser der isr. Cultus-Gemeinde, seit 1880 Rabinatsassessor des hiesigen Rabinatscollegiums. Ein Hörer aus der Hochschule des vereinigten Rabbinenlehrers R. Samuel Löw Winder, ahmte er, im Besitze eines milden, edlen und christlichen Charakters, in seinem Wirkungskreise seinem Meister in allen Beziehungen nach. Sein schriftlicher Nachlaß befindet sich auch in der Prager isr. Gemeindebibliothek aufbewahrt.	3. Febr. 1816 in Wosin	18. März 1889

Berichtigungen:



- | | | | | | |
|-------|----|--|-----|--------------|--|
| Seite | 3 | Beile | 2 | von oben | lies: Friedhose, statt: Friedhof. |
| " | 3 | " | 15 | " " | Marksteine, " Marksteine. |
| " | 5 | " | 3 | " unten | " Gebieten, " Gebiete. |
| " | 17 | Mr. | 5 | Beile 9 | von unten lies: zu rabinischen Werken, statt: zu seinen gedruckten Werken. |
| " | 22 | " | 40 | " 9 | " oben " als Armenvater, statt: als Commen-
tator. |
| " | 23 | " | 47 | letzte Beile | von unten lies: Steuerumlagen, statt: Steueranlagen. |
| " | 24 | steht irrthümlich Nr. 54, während die lauf. Nr. richtig 51 ist; in der-
selben Nr. 51, Beile 4 von unten lies: unübertreffliches, statt: unüber-
treffliche. | | | |
| " | 27 | Mr | 60 | Seite 10 | von oben lies: Andere, statt: Andern. |
| " | 27 | " | 62 | Beile 2 | von unten lies: Dotierung, statt: Dotierung. |
| " | 31 | " | 73 | " 2 | " oben " dann auch die Bibliotheken, statt: auch die Bibliothek. |
| " | 31 | " | 73 | " 3 | " " nach den sel. Herren, statt: nach dem sel. Herren. |
| " | 31 | " | 74 | " 11 | " " Schesdy hamareches, statt: hamareches. |
| " | 37 | " | 100 | " 2 | " unten " schriftlicher, statt: schriftlicher. |



J 60 ~ 1190

BUCH-NR. 51.518.667 ✓

27

00

1729/12

20. DEZ. 1977

02 12.77